

„Besser erziehen mit Humor und Gelassenheit“

Erziehungsberater Jan-Uwe Rogge sprach auf Einladung des Familienforums Edith Stein über Halt geben und Loslassen.

VON JULIA ROMMELFANGER

NEUSS „Macht es wie die Raben – lasst eure Kinder los, aber nicht fallen.“ Das riet der bekannte Autor und Familienexperte Jan-Uwe Rogge seinen etwa 250 vornehmlich weiblichen Zuhörern im Forum Marienberg. In seinem humorvollen Vortrag zum „Halt geben und Loslassen“ in der vom Familienforum Edith Stein veranstalteten Vortragsreihe „Kinderleben“ legte er Eltern nahe, erziehen nicht mit „ziehen“ zu verwechseln, sondern den Nachwuchs ins Leben zu „begleiten“.

Kinder zögen nun einmal „Streuordnung“ einem tipp-top aufgeräumten Kinderzimmer vor, und Dreijährige imitierten mit Hingabe die nicht ganz stubenreine Ausdrucksweise ihrer sechsjährigen Kindergartenkumpels. „Kinder wollen lebensstüchtig werden. Helfen Sie ihnen dabei“, so Rogges Appell.

„In bester Absicht neigen Eltern heute dazu, ihre Sprösslinge überzubehüten, weil sie alles richtig machen wollen – das beobachten wir in unseren Eltern-Kind-Gruppen“, sagt Vera Wunsch, Koordinatorin der Vortragsreihe beim Familienfo-

rum. „Je gelassener man wird, desto einfacher gestaltet sich die Erziehung. Bei vielen Eltern gibt es da-

„Kinder wollen lebensstüchtig werden. Helfen Sie ihnen dabei“

Jan-Uwe Rogge
Erziehungsberater

hingehend Beratungsbedarf“, weiß auch Sabine Witte. Die Leiterin einer Dormagener Grundschule besuchte den Vortrag mit ihrer 16-jäh-

rigen Tochter. „Die Art und Weise, wie er Eltern zu erreichen versucht, beeindruckt mich“, sagte Witte. Rogge belehrte seine Zuhörer nicht mit wissenschaftlichen Erziehungsgrundsätzen, sondern führte Eltern und Pädagogen in zahlreichen Geschichten aus seinem 40-jährigen Berufsleben ihr eigenes Tun vor Augen. „Erziehung hat mit Lachen und Humor zu tun“, sagte Rogge.

Humor kommt in seinen Veranstaltungen nie zu kurz: „Pädagogisch hyperaktiven Eltern, die Erziehung als Hochleistungssport verstehen“, verordnet er „loslassen, auch,

wenn es wie in der Trotzphase und in der Pubertät heftig wird.“ Vor allem vom Gedanken alles im Griff haben zu müssen, sollten Eltern Abstand gewinnen und ihre Kinder so anzunehmen, wie sie eben sind.

Der Rat, auf Humor zu setzen, kam bei den Eltern gut an: „Durch seine emotionalen Geschichten prägen sich seine Ratschläge sehr gut ein“, sagt Martina Stein aus Meerbusch, Mutter eines achtjährigen Mädchens. „Mein Kind macht es mir im Grunde vor – sie ist immer gut gelaunt. Dieser Humor fehlt uns Müttern ziemlich oft.“